

Respekt hat viele Facetten

Sicherlich kennen Sie das aus eigener Erfahrung: Jemand erzählt Ihnen etwas, was Sie nicht vermutet hätten. Sie sind so beeindruckt davon, dass Sie Ihre Überraschung in einem einzigen Wort zusammenfassen: „Respekt!“.

Genau dieses Wort war es, was unserem TiB-Redakteur durch den Kopf schoss, als er die vielen Details erfuhr, die hinter der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für die Fa. Klass Filter stecken. Wir sind gespannt, ob es Ihnen ähnlich ergeht!

Erstaunlich, was in einem einzigen Wort alles mitschwingen kann: Hochachtung, Überraschung, Wertschätzung, Bewunderung. Und oft verbinden wir diese Empfindungen mit Personen. Dazu gehören auch wir alle, die wir seit über einem Jahr coronabedingt unter anderem Lockdowns, Distanzunterricht, Home-Office oder Geschäftsschließungen durchstehen mussten. Wir haben dazu noch einmal Mitbürgerinnen und Mitbürger befragt, die uns vor einem Jahr Einblick in ihren Corona-Alltag erlaubt hatten.

Nicht nur Personen können Wertschätzung erfahren. Im Falle der Dorfentwicklung, die in Türkenfeld ganz offiziell vor 10 Jahren mit einer Auftaktveranstaltung gestartet war, stellen wir mehr als „respektable“ Ergebnisse fest. Eine Erfolgsgeschichte, wie wir meinen, und unsere Zwischenbilanz zeigt.

Wie wichtig ein respektvoller Umgang mit der Natur und unserer Vergangenheit ist, zeigen die zwei TiB-Artikel über die Jagdgenossenschaft und ein historisches Gebäude, das bei Alteingesessenen unter dem Namen „Salettl“ bekannt ist. Respekt bekommt dabei eine weitere Dimension. Wenn uns etwas lieb und teuer ist, gehen wir rücksichtsvoll damit um.

Gespannt waren wir, was sich hinter dem neuen Verein Kulturverstrickungen verbirgt, der bereits mit ersten Aktionen auf sich aufmerksam macht. Bei uns lesen Sie mehr über die Ideen und Absichten der Vereinsvorsitzenden.

In den Zusammenfassungen der Gemeinderatssitzungen und der Sitzung der Teilnehmergeinschaft finden Sie

wie üblich neueste Infos zu Energiesparmaßnahmen, zur Sanierung der Bahnhofstraße, zum Verbot von motorisiertem Freizeitverkehr auf Feldwegen oder wie es um die Kinderbetreuungsangebote in Türkenfeld steht.

Wir hoffen, die Mischung gefällt Ihnen. Viel Freude beim Blättern und Lesen!

Inhalt:

Respekt hat viele Facetten	S. 1
Pfarrpfünde Türkenfeld 1850-2021	S. 2
Bericht GR-Sitzung 04/2021	S. 6
Nachgehakt – Interviews zu Corona	S. 8
Auszüge GR-Sitzung 05/2021	S. 10
Auszüge TG-Sitzung 06/2021	S. 11
10 Jahre Dorfentwicklung Türkenfeld	S. 13
Die Top-Artikel der TiB, Teil 2	S. 15
Jagdgenossen und Jäger	S. 16
Impressum	S. 17
Türkenfelds neues Kreativ-Platzl	S. 18
Auszüge GR-Sitzung 06/2021	S. 19
Auszeichnung für Klass Filter GmbH	S. 20
Der Forscher Georg (Schorsch) Klaß	S. 24
Der Entwickler Georg Klaß jun.	S. 24



Immer wieder phantastisch: die Alpen bei Föhn.

Wenn Vater und Sohn an einem Strang ziehen: Klass Filtertechnik

Am 4. Dezember 2020 erhält eine kleine Türkenfelder Firma den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 im Bereich Ressourcen. Gewürdigt wird damit die herausragende Leistung der Fa. Klass Filter. Sie hat sich als Spezialist für Filteranlagen und Wasserrückgewinnung einen Namen gemacht. Zwei Tage später, am 6. Dezember, jährt sich zum ersten Mal der Todestag von Georg (Schorsch) Klaß, dessen jahrzehntelange Entwicklungsarbeit den Grundstock für die Auszeichnung legte. Die TiB hat bei Georg Klaß jun. nachgefragt, was die Klaß'schen Filter, die mittlerweile auf sechs Kontinenten im Einsatz sind, so besonders macht.

Unser Treffen findet Anfang Mai – coronakonform mit ausreichend Abstand und Maske – im Büro von Klass Filter in der Bahnhofstraße 32c statt. Ein größeres Firmengebäude sucht man hier vergebens, die „Schaltzentrale der Firma“ befindet sich in einem kleinen Reihenhauses. An der Straße und vor dem Haus weisen nur zwei kleine Schilder auf die Firma hin. Nichts hat sich verändert, seit ich im Juli 2017 zum ersten Mal hier war und mich damals noch mit Schorsch Klaß, dem Senior, getroffen hatte. Allerdings: Im Büro stehen jetzt, seitlich an die Wand gelehnt, Umzugskartons. Doch dazu später.

Hinter unserem Besprechungstisch steht ein großer Bildschirm. Auf dem hat Georg Klaß die virtuelle Preisverleihung am 4. Dezember verfolgt und zunehmend nervöser darauf gewartet, dass er an der Reihe ist. Da der Nachhaltigkeitspreis in verschiedenen Kategorien verliehen wird, unter anderem in den Bereichen Klima und Biodiversität, zog sich die Veranstaltung in die Länge. Auch Ehrenpreise für humanitäres und ökologisches Engagement wurden im Laufe des Abends vergeben, zum Beispiel an Elton John und die Erfinder des Biontech-Impfstoffes, Prof. Ugur Sahin und Dr. Özlem Türeci. Langweilig wurde es Georg Klaß beim Warten auf „seinen Einsatz“ also nicht.



Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2021 für die Fa. Filter Klass.

Wochen nach der Preisverleihung kam dann auch per Post die gewonnene Trophäe nach Türkenfeld. Die unscheinbare Metallkugel, nur unwesentlich größer als ein Tennisball, steht jetzt bei unserem Gespräch auf dem Tisch. Ich hätte sie beinahe

übersehen, denn Georg Klaß legt gleich los und erzählt von den Anfängen der Filterentwicklung, für die die Firma jetzt ausgezeichnet wurde. Im Mittelpunkt steht dabei sein Vater, Georg (Schorsch) Klaß sen.

„Mein Vater hat als junger Konstrukteur bei der Augsburger Firma Kuka gearbeitet. Die kennt man heute über Spice Robotics (Anm. d. Red.: automatisierte und autonome Robotersysteme). Früher haben sie auch Kanalspülwagen gebaut, also Fahrzeuge, die den Dreck aus dem Kanal raussaugen. Zu der Zeit war in der Mitte des Fahrzeugaufbaus eine Wand, hinten wurde der Dreck eingezogen, vorne war das Trinkwasser vom Hydranten drin, das immer wieder nachgefüllt werden musste. 1976 hat sich mein Vater dann mit der Idee selbständig gemacht, dass man nicht mehr ständig Trinkwasser hernimmt, sondern das eingesaugte Schmutzwasser aufbereitet und es dann wieder zum Spülen hernimmt.“

Da es keine geeigneten Filtersysteme zur Aufbereitung des Wassers gab, forschte und entwickelte Schorsch Klaß selbst an einem passenden Filter. Wobei große Teile der Einnahmen, die sein Ingenieurbüro mit verschiedenen anderen Konstruktionsaufträgen erwirtschaftete, in die Entwicklung des Filters gesteckt wurden. Oder, wie es rückblickend der Sohn ausdrückt: „Mama keine Blumen, wir (gemeint sind er selbst und seine 4 Geschwister) kein Taschengeld – damit wurde der Filter entwickelt.“

Um es kurz zu machen: Die Hartnäckigkeit und die unermüdliche Entwicklungsarbeit von Schorsch Klaß und – ab 1996 – auch von seinem Sohn, dem jetzigen Firmeninhaber, haben sich letztlich gelohnt. Sie entwickelten für Kanalspülwagen einen sog. Zyklonfilter, der es innerhalb des Fahrzeugaufbaus ermöglicht, im ständigen Kreislauf Schmutzwasser zu reinigen,



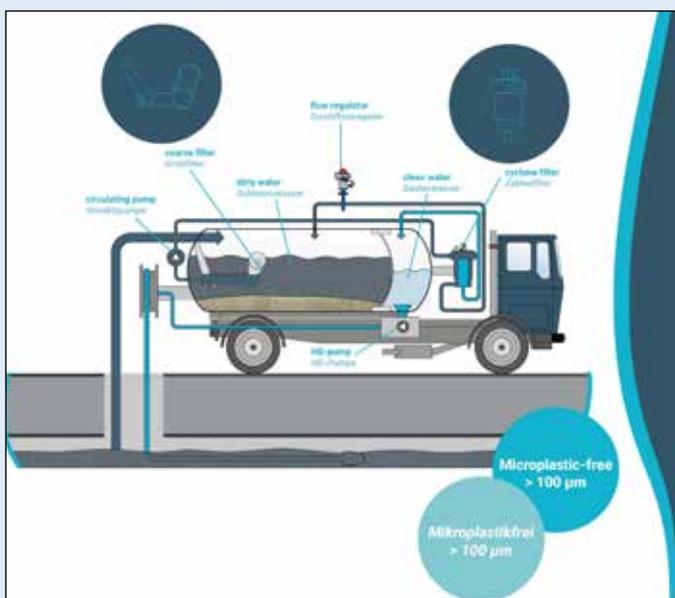
Bereit zur Auslieferung: Zyklonfilter für die Kanalspülung.

so dass es sofort wieder für die Kanalspülung eingesetzt werden kann (siehe dazu unten stehende Skizze). 2002 wurde dieser Filter als bester Flüssigkeitsfilter von der englischen Fachzeitung „Filtration und Separation“ ausgezeichnet. Zu der Zeit war der Zyklonfilter, anfänglich noch mit viel Überzeugungsarbeit, bereits bei unterschiedlichen Herstellern weltweit im Einsatz. In Europa unter anderem in Frankreich, Italien, in der Schweiz, in den Niederlanden oder in Tschechien, später dann auch in China, Südafrika, Südamerika, Australien und zuletzt in den USA, heute der größte Kunde.

Angepasst an das jeweilige Fahrzeugsystem laufen die Klauf'schen Produktkomponenten aus Grobfilter, Zyklonfilter und Steuerung in Kanalspülwagen effizient, wartungsfrei und wirtschaftlich. Der Filter spart wertvolles Trinkwasser, weltweit eine der knappsten Ressourcen, und steigert die Reinigungskapazität und damit die Effizienz deutlich. Schorsch Klauf drückte das 2017 im Gespräch mit mir so aus: „Man spart nicht nur Trinkwasser, sondern ist auch in der Lage, am Tag die doppelte Reinigungsleistung zu machen. Wenn man früher einen Kilometer geschafft hat, schafft man jetzt zwei Kilometer.“

Wasserschonende Filtration bei der Kanalspülung

Mit der Umwälzpumpe wird das durch den Klauf-Grobfilter vorgereinigte Schlammwasser zum Klauf-Zyklonfilter gefördert und dort weiter gereinigt. Die hier aus dem Wasser gefilterten Partikel werden am Schmutzwasserausgang wieder in die Schlammkammer zurückgeleitet. Im Schmutzwasserrücklauf befindet sich der Durchflussregler, der einen konstanten Druck im Zyklonfilter aufrechterhält. Das gereinigte Wasser wird in die Sauberwasserkammer gefördert und kann wiederverwendet werden.



Neue Anwendungsgebiete werden erschlossen

2002 war der Zyklonfilter so gut und so ausgereift, dass der nächste Schritt anstand – mit ihm „in die Industrie“ zu gehen. Problem dabei: Der Schmutzaustrag aus dem bisherigen Einsatzgebiet in der Kanalspülung ist flüssig, gebraucht wird aber in vielen Industriebranchen ein Austrag in fester Form. Also muss ein weiteres

Aggregat entwickelt werden. Die Lösung ist nach rund 7 Jahren der Klauf-Wendelfilter. Er schafft es, Suspensionen so zu trennen, dass feste Bestandteile entwässert und eingedickt werden. Oder, wie es Schorsch Klauf 2017 anschaulich formulierte, „dass der Austrag nach der Filtrierung mit der Schaufel weggeschaufelt werden kann“.

Wo der Wendelfilter überall eingesetzt werden kann, zeigt mir wiederum Georg Klauf jun. im Mai 2021 an Hand eines Firmenvideos: zum Beispiel zur Reinigung von Containern, bei denen als Austrag Mikroplastik anfällt. Ebenso bei der Gülleseparation



Vater und Sohn bei der Entwicklung des Klauf-Wendelfilters.

oder in Kläranlagen, in denen Wasser gereinigt und Klärschlamm eingedickt wird. Verwendet wird der Klauf-Wendelfilter zur Schlammmentwässerung in Großwäschereien und in Deponien, in der Landwirtschaft zur Phosphatabscheidung bei Gülle und Gärresten oder zur Abwasseraufbereitung bei Schiffen und Yachten. Im Lebensmittelbereich wiederum hat er sich bei der Herstellung von Fruchtsäften, Pürees und Smoothies bewährt sowie bei der Weiterverarbeitung von Lachs und Thunfisch. Dass bei all diesen Beispielen die kostbare Ressource Wasser in irgendeiner Form gereinigt und wiederverwendet wird, versteht sich von selbst.

Vater und Sohn leben für ihre Filter

Die Frage, wer von beiden wieviel Anteil an der Erfolgsgeschichte der Klauf-Filter-Produkte hat, ist nicht einfach zu beantworten, denn es gab nie eine klare Zäsur. Schorsch, der Senior, verfolgte seine Idee des wartungsfreien Filters zur Kanalspülung ab 1976 beharrlich. Doch als sich die ersten Erfolge mit dem Zyklonfilter einstellen, wurde er 1996 zum Bürgermeister von Türkenfeld gewählt. Für sein Ingenieurbüro oder weitere Optimierungen des Filters blieb ihm wenig Zeit. Da sein Sohn seit 1996 in der Firma mitarbeitete, verlagerte sich die praktische Entwicklungsarbeit, das Tüfteln, Konstruieren und Fertigen jetzt immer mehr auf den Junior. 2001 schließlich verkaufte Schorsch sein Ingenieurbüro und sein Sohn führte das Filtergeschäft in einer eigenen Firma weiter. Doch auch in den nächsten Jahren, als der Wendelfilter Schritt für Schritt zur Serienreife entwickelt wurde, war der Senior im Hintergrund immer noch präsent.

„Er war mehr für die Theorie zuständig, ich für die praktischen Dinge“, fasst es der Junior bei unserem Gespräch 2021 zusammen. Dass beide nicht immer der gleichen Meinung waren, ver-



Testbetrieb in einer Molkerei bestanden: eine Plug & Play-Anlage Marke Klass Filter.

steht sich von selbst, aber letztlich hat das Produkt, konkret der Wendelfilter, davon profitiert. Dennoch: In den Jahren bis 2010 war der Sohn schon die treibende Kraft am Entwickeln. Das lag nicht zuletzt auch an neuen Techniken bei den Konstruktionsprozessen. Im Marketing und Vertrieb stellte Klaß jun., zusammen mit seiner Schwester Ulrike Turba, die von 2010 bis 2019 zusammen mit ihm als Gesellschafterin fungierte, ebenfalls die entscheidenden Weichen.

Plug & Play-Systeme sind gefragt

Die Dekade von 2010 bis 2020 bringt für Klass Filter weitere Erfolge und Veränderungen. Grob-, Zyklon- und Wendelfilter etablieren sich in verschiedenen Industriebereichen immer besser. „Mit diesen Filterkomponenten, die je nach Bedarf flexibel eingesetzt und kombiniert werden können, decken wir den Bereich von 1 mm bis 10 µm ab“, erklärt Georg Klaß jun. Und fügt auf meine Frage, wie sie neue Kunden gewinnen, hinzu: „Bei Kanalspülwagen sind wir mittlerweile weltweit bekannt. Ansonsten geht's übers Internet oder über Messestände.“

Immer deutlicher zeigt sich auch, was mit verfeinerten Filterverfahren und einer neuen Filtergeneration bis zu 100 µm noch alles möglich ist. Das führt einerseits zu Forschungsaufträgen und andererseits zu einer veränderten Unternehmensstrategie. Die fasst Georg Klaß so zusammen: „Wir müssen Plug & Play-Systeme entwickeln, denn die Kunden heute wollen sich um nichts mehr kümmern. Sie wollen nur noch einstecken, die Schläuche anschließen und sofort mit der Maschine loslegen“. Seit 2020 arbeitet er an solchen Lösungen für komplette, maßgeschneiderte Aggregate. Ein erster Versuch mit der holländischen Firma Heineken seit Ende 2020 läuft bereits sehr erfolgreich, und das trotz Corona. „Neuen Kunden, die ein Problem haben, sagen wir mittlerweile, sie sollen uns einen Liter Wasser schicken. Den schauen wir bei uns im Labor an und erarbeiten dann Möglichkeiten einer Testfiltration. Der Kunde kann später die Anlage zunächst mieten und, wenn's passt, kaufen.“

Forschen für EU-Projekte

Gleichzeitig steht der Zyklonfilter bei zwei Forschungsprojekten im Mittelpunkt. Bereits seit 2019 arbeiten im Rahmen des EU-Projekts SimConDrill mehrere Unternehmen wie das Fraunhofer

Institut sowie Spezialisten für Lasertechniken unter der Federführung von Georg Klaß an der Entwicklung von ganz feinen Filtern, die in Kläranlagen Mikroplastik zurückhalten sollen. Es stammt unter anderem vom Reifenabrieb, von Turnschuhen und Kosmetika. Mit Lasern gefertigte Durchlässe von 10 µm im Zyklonfilter sollen in Zukunft verhindern, dass die Mikroplastikteilchen über den Wasserkreislauf ins Meer und von dort wieder über die Nahrungskette zu uns Menschen zurückgelangen. Auch in einem weiteren EU-Projekt, für das gerade die Ausschreibung läuft, geht es um ein drängendes Umweltproblem – die Filtrierung von Antibiotika.



Die neue Firmenadresse in Eresing: Am Mittelfeld 10.

Umzugskartons

Eine kleine Firma, in der neben dem 51-jährigen Firmeninhaber und seiner Frau nur noch ein Industriemechaniker in der Fertigung und ein Konstrukteur arbeiten, ist heute welt- und europaweit tätig. Wer hätte 1976, als sich Schorsch Klaß selbstständig machte, an so etwas gedacht! Geforscht, konstruiert, entwickelt wurde dabei immer in Türkenfeld. Doch jetzt, nach 45 Jahren und kurz nach unserem Gespräch, kommen die anfangs erwähnten Umzugskartons zum Einsatz. Mit dem Ergebnis, dass im Juli, wenn unsere TiB erscheint, die Klass Filter GmbH bereits ihr neues Firmengebäude im Eresinger Gewerbegebiet bezogen hat. Büro, Halle, Produktionsbereich plus die Klaß'sche Wohnung sind dann modern und zeitgemäß in einem einzigen Gebäude zusammengefasst und nicht, wie bisher in Türkenfeld, auf drei Standorte verteilt.

Die Entscheidung, Türkenfeld zu verlassen, fiel Georg Klaß nicht leicht. „Ich wäre gern hiergeblieben, doch wir mussten uns erweitern. Seit 2017 habe ich nach Lösungen gesucht, doch nichts hat funktioniert. 2019 konnte ich dann nicht mehr warten. Dass wir jetzt nach Eresing umziehen, war Zufall. Als ich mich im März 2019 dort meldete, gab es unter den Bewerbern einen Wackelkandidaten. Zwei Wochen nach meinem Anruf ist der abgesprungen, im August habe ich den Kaufvertrag unterschrieben.“ Mit dem Ergebnis, dass die Klaß'sche Filtergeschichte seit Juni 2021 in Eresing weitergeschrieben wird.

Gerhard Meißner

Ideen für zwei Forscherleben – Georg (Schorsch) Klaß

Leise Stimme und konzentrierter Blick, zurückhaltend, aufmerksam zuhörend, fachkundig abwägend, aber trotzdem mit einer klaren und alles andere als leicht umzustimmenden Meinung – so ließen sich Gespräche mit Schorsch Klaß generell zusammenfassen. Diese Eigenschaften kamen ihm als Gemeinderat (1972-96),



2017 besucht Schorsch Klaß die Zoe-Schule in Uganda und genießt den Bootsausflug im Murchison Nationalpark.

Bürgermeister (1996-2008) oder bei Tätigkeiten in vielen Vereinen und Gremien zugute. Laut werden? Das entsprach nicht seinem Naturell. Wenn, dann vielleicht in der Blaskapelle, und das auch nur, um zusammen mit seinen Musikkameraden anderen einen Marsch zu blasen.

Als Ingenieur war er es gewohnt, genau hinzuschauen und Dingen auf den Grund zu gehen. Seine Devise dabei: Konstruktionen sollten einfach sein, denn dann funktionieren sie am besten. Da solche Lösungen nicht vom Himmel fallen, sondern im Gegenteil schwierig zu finden sind, braucht es, siehe seinen Zyklonfilter, sehr viel Zeit, Beharrlichkeit und Ausdauer. Wer wie Schorsch Klaß bereits in den 70er-Jahren darüber nachdenkt, wie ein kostbares Gut, nämlich Trinkwasser, gespart werden kann, beweist auch Weitblick und ist bei vielen Themen seiner Zeit voraus. An Ideen mangelte es dem Ingenieur in Schorsch Klaß nicht: Für die Zoe-Schule in Uganda statt Latrinen ein einfaches, auf seinem Filter basierendes System zur Toilettenspülung entwickeln. Den Höllbach mit wenigen, aber effektiven Eingriffen ins Flussbett renaturieren. Wind als immerwährende Energiequelle nutzen. Für diese und weitere unvollendete Projekte hätte es allerdings ein zweites Forscherleben gebraucht.

Learning by doing – Georg Klaß jun.

„Ich hab' früher schon gern Lego gebastelt und Steuerungen entwickelt.“ Dieser Satz fällt eher nebenbei beim Gespräch im Mai 2021, aber er drückt am besten aus, was den 51-jährigen Georg Klaß antreibt: Neugierde und Spaß am Tüfteln.

Zur Filterentwicklung kam der gelernte Elektriker erst, als sein Vater Schorsch 1996 auf den Bürgermeisterstuhl wechselte und sich nicht mehr genügend um die Weiterentwicklung seines Zyklonfilters kümmern konnte. Learning by doing war das dann für den damals 27-jährigen Quereinsteiger, im wahrsten Sinn des Wortes. Eines kam zum anderen. Konstruieren mit CAD (Computer Aided Design) und SPS (Selbstprogrammierte Steuerung) mussten sein. Also brachte sich Georg Klaß diese Fertigkeiten Schritt für Schritt selbst bei. Und erweiterte sie, weil Kunden das mittlerweile ganz selbstverständlich erwarten, zuletzt durch Techniken wie die 3D-Konstruktion. Die brachte er sich per YouTube-Videos bei. Wieder anderes eignete er sich durch spezielle Kurse und Fortbildungen an. Wobei ihm immer und überall seine Gabe fürs Beobachten, Bauen und Experimentieren zu Gute kam, die er schon als Kind hatte.

Die Filtertechnik ist für Georg Klaß in den 25 Jahren seit seinem Einstieg zum Hobby und Beruf gleichermaßen geworden. Denn wenn er etwas macht,

dann ist er überzeugt davon und macht es gründlich. Da ähnelt er seinem Vater. Zudem scheinen ihn neue Aufgaben – siehe EU-Projekte – oder Anpassungen an den Markt regelrecht anzustacheln und zu motivieren. Wobei er andererseits aber auch ganz pragmatisch denkt und vorgeht. „Mein Ziel ist es immer, nicht jedes Mal ein Sonderprojekt zu machen, sondern eine Standardlösung zu entwickeln.“ Dieser Satz hätte genau so auch von seinem Vater sein können!



Tüfteln und Entwickeln machen Georg Klaß jun. bis heute Spaß.